

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

17. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 5. Dezember 1923

16 Seiten

Nummer 4

Das gerechte Wahlsystem Die Bedeutung der Verhältniswahl (Proportional Representation)

Wichtige Einzelheiten und Tatsachen.

Die Bürger von Regina werden mit der Wahl der Aldermen auch über die Frage zu entscheiden haben, ob Proportional Representation im Zukunft beibehalten werden soll. Da diese Frage, die den größten Bedeutung ist, voraussichtlich alle Städte stark beschäftigt wird, ist Aufführung notwendig über das Wahlen dieses Systems, das bisher für die Wahl unterschieden City Councils und unserer Schul-Boards angewandt wurde.

Was ist Proportional Representation?

Es ist keineswegs neu und daher leicht zu verstehen. Es bedeutet die Verteilung aller Städtischen und Schichten der Bürgerschaft im Verhältnis zu ihrer Stimmenzahl in den zu wählenden Körperschaften. Das wird erreicht durch die Wahlmethode, die als Single Transferable Vote, bekannt ist. Dazu ist notwendig, daß die Wählerstimme groß genug sind, um einige Vertreter zu entsenden, daß jeder Wähler nur eine Stimme hat und daß diese Stimme in bestimmten Wahlkreisen übertragbar ist, mögliche die Übertragung von Wähler kontrolliert werden kann. Die einfache Stimme (single vote) gibt der Bürgerschaft die Möglichkeit, eine angemessene Vertretung zu bekommen. Angenommen 1000 Wähler sind in einem Wahlkreis. Within können nur 1000 Stimmen abgegeben werden. Stimmt eine Gruppe von 600 Wählern für einen Kandidaten, so ist dieser gewählt. Da die Stimmen übertragbar sind, erhalten die Mehrheits- und Minderheitsgruppen ihren gerechten Anteil an der Vertretung. Die Stimmen, die für einen Kandidaten zuviel abgegeben werden, kommen dem nächstfolgenden Kandidaten zugute usw. Dadurch geht keine Stimme verloren. Zugleich ist das Wahlgemach geändert und doch können sich die Wähler in Gruppen von der notwendigen Zahl zusammenfinden. So eine Partei drei solche Gruppen, so kommt sie drei Sitze.

Der Wähler braucht nur die Ziffer 1 hinter den Namen des Kandidaten zu legen, den er für den steht hält. Die Ziffern 2, 3, 4 etc. legt er hinter die Namen der übrigen Kandidaten, die er wählen will.

Jeder Kandidat, der eine bestimmte Stimmenzahl (etwa 600) erhalten hat, ist gewählt. Hat ein Kandidat mehr Stimmen, als er unbedingt braucht, so werden die überschüssigen Stimmen jenen Kandidaten übertragen, die auf den am meisten von den Wählern bevorzugten bezeichnet sind. Die Wünsche der Wähler sind also eingehoben.

Die Anwendung dieses Systems ist einfach und gerecht. Proportional Representation gibt jeder Gruppe von gleichgefassten Wählern den Anteil an der Vertretung, auf den sie Anspruch hat, der Rechtschafft wie der Widerstand:

Collegiate Board

Mrs. Balfour.
Miss C. Sheldon-Williams.
Rev. Archibald Young.

Separate School Board

Mrs. D. E. Sampson.

Es wird also am Montag, 10. De-

mber, nur noch notwendig sein, die Alderman-Wahl vorzunehmen. Es kommen 10 Nominierte für 5 freiwerdende Stellen in Betracht und zwar:

Alderman W. J. Goldwell.

G. England, Ex-Alderman.

W. R. Kinsman.

W. R. Mason.

George Peake.

Alberson G. Perry.

E. Rink, Ex-Alderman.

Alderman Dr. Roy.

R. J. Taylor.

Ein Mann, der sich bisher besondere Verdienste um Regina erworben hat, ist der feitige Alderman Dr. Roy. Er kann als einer der bedeutendsten Männer im Country gelten, weil er unparteiisch die Interessen aller Kreise, nicht nur der Mehrheit, sondern auch der Minderheit, vertreten und so für das Wohl der Stadt hervortragend wirkte.

Weitere Erwähnung verdienten Al-

derman W. H. A. Hill, ein altr-

väterlicher Geschäftsmann und bedeu-

tender Steuerzahler. Alderman W.

E. Mason, ein tüchtiger Finanz-

mann. Alderman H. Perry, ein Mann mit reicher Erfahrung.

Zie jeder am Wahltag seine Pflicht und möble nur die Männer, die das Vertrauen der Bürgerschaft wirklich verdienen und auch unseren Interes-

sen Rechnung tragen!

Der kanadische Landwirtschaftsrat (Canadian Council of Agriculture)

An unsere Leser!

Das Direktorium der Courier Co. hatte ursprünglich beschlossen, alle jene Leser, die bis 1. Dezember ihren Abonnementsbeitrag nicht bezahlt hatten, von der Liste zu streichen. Zu unserer Freude können wir mitschreiben, daß unsere damalige Ansprüche bestens Erfüllt hatte, da die Meisten im Hause befindliche Leser ihre Zahlungen geleistet haben. Da wir jedoch bedacht sind, unser Leserzahl zu erhalten und sogar zu vermehren, gewährt das Direktorium den wenigen Lesern, die immer noch nicht bezahlt haben, ein neues weichgehendes Entgekommen. Für sie wird als anherrliche Frist der 1. Januar 1924 festgesetzt. Nur darf wohl hoffen, daß bald alle Leser, die ihre deutsch-canadische Zeitung als wertvolle Informationsquelle beibehalten wollen, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen, damit uns der unangenehme Schritt, sie zu streichen, erspart bleibt.

Deutscher Auswanderersturm auf die Vereinigte Staaten.

Nachfolgend günstigen Urteilen fand es wohl keinen Zweck unterzubringen, daß Proportional Representation ein gerechtes Wahlrecht darstellt, das den Interessen aller Schichten der Bürgerschaft Rechnung trägt und folglich auch den allgemeinen Wohlstand und Förderung ist. Das zeigt schon der gelinde Menschenstand. Es muss entscheidend sein am Wahltag, Montag, 10. Dezember, und auch das Regenbogen-Volksmobil (Volm) niederstimmen, das Praktikum der Reparation in Regina abzuschaffen. Die Stimmen, die für einen Kandidaten zuviel abgegeben werden, kommen dem nächstfolgenden Kandidaten zugute usw. Dadurch geht keine Stimme verloren. Zugleich ist das Wahlgemach geändert und doch können sich die Wähler in Gruppen von der notwendigen Zahl zusammenfinden. So eine Partei drei solche Gruppen, so kommt sie drei Sitze.

Die Alderman-Wahl am 10. Dezember

Major wieder gewählt.

Die Nominierungen am letzten Montag hatten vor allem das Ergebnis, daß der Major von Regina, Mr. Stewart Coulter, W. C. durch Ablösung wieder gewählt wurde. Ebenso sind die juridisch getrennten Mitglieder der Schulboards durch Ablösung auf ihre Posten zurückgeführt worden. Es kommen hierunter in Be-

entlohnung

entlohnung

Banff, B. C. — Zwei Männer, welche von der Einwanderungsbehörde festgehalten wurden, stellten aus dem bishen Immigrationsgebäude, indem sie Eisenstäbe an den vergitterten Fenstern ihrer Räume durchschlugen. Die Namen der Flüchtlinge sind J. L. Baldwin, ein Deutscher, und M. Josephi.

Public School Board

Mrs. D. E. Sampson.

Es wird also am Montag, 10. De-

zember, nur noch notwendig sein, die Alderman-Wahl vorzunehmen. Es kommen 10 Nominierte für 5 freiwerdende Stellen in Betracht und zwar:

Alderman W. J. Goldwell.

G. England, Ex-Alderman.

W. R. Kinsman.

W. R. Mason.

George Peake.

Alberson G. Perry.

E. Rink, Ex-Alderman.

Alderman Dr. Roy.

R. J. Taylor.

Ein Mann, der sich bisher besondere Verdienste um Regina erworben hat, ist der feitige Alderman Dr. Roy. Er kann als einer der bedeutendsten Männer im County gelten, weil er unparteiisch die Interessen aller Kreise, nicht nur der Mehrheit, sondern auch der Minderheit, vertreten und so für das Wohl der Stadt hervortragend wirkte.

Weitere Erwähnung verdienten Al-

derman W. H. A. Hill, ein altr-

väterlicher Geschäftsmann und bedeu-

tender Steuerzahler. Alderman W.

E. Mason, ein tüchtiger Finanz-

mann. Alderman H. Perry, ein Mann mit reicher Erfahrung.

Zie jeder am Wahltag seine Pflicht und möble nur die Männer, die das Vertrauen der Bürgerschaft wirklich verdienen und auch unseren Interes-

sen Rechnung tragen!

Der kanadische Landwirtschaftsrat (Canadian Council of Agriculture)

Gewaltige Zunahme des kanadischen Handels

Die Wiederholung der Sammlung und reichlich östern für die Sammlung verbunden mit Weihnachtsfeier und Polar, zum Beladen der hungrigen Kinder in Deutschland.

Der neue Steuermann auf dem deutschen Staatschiff

Zentrumsführer Marx als Reichskanzler

Der neue Steuermann auf dem

deutschen Staatschiff

Die Kinder Deutschlands hungern!

Wir müssen sie freien!

Datum 2. Dez. — Nach einer Uebericht des Dominion Bureau of Statistics ist der Gesamtwert des nationalen Außenhandels in den 12 Monaten, die am 31. Oktober enden, im Vergleich zum Vorjahr die gewaltige Zunahme von \$851,320,- auf 24 Jahren. Der neue Steuermann auf dem deutschen Staatschiff ist der Reichskanzler Wilhelm Marx mit der idiotischen Aufgabe betraut worden, um dafür Gedanken gemacht zu drehen.

Zuletzt tue etwas und richte keine

Gaben an Frau Hugo Garrels, 605

Stratford Ave., Winnipeg, oder an

Frau Dr. Lehmann, 99 Roslin Road,

Winnipeg.

Die nachstehenden Geldgedenke

wurden in dieser Woche getilgt:

Frederick H. Schmid, 200 Main, Man.

John W. H. Schmid, 20

Das heutige Frankreich die grösste Gefahr für die zivilisierte Welt.

Premier Poincaré streut die Saat für zukünftige Kriege und hat Frankreich veranlaßt, Deutschland nicht nur zu vergrößern und zu demütigen, sondern ihm die Grundlage seines Bestehens zu rauben, sagt der frühere Italiener. Premier Ratti, dessen Name unter dem Vertrag von Versailles als Vertreter Italiens steht.

Rom, 2. Dez. — Um die wirkliche Wahrheit über die jetzige Krise in Europa zu verstehen, ist es absolut notwendig, die Kriegserübrige immer wieder in Rücken zu stellen, welche durch die wohlüberlegte Propaganda in die Welt gesetzt worden waren. Während des Krieges habe Frankreich gemeinsam mit den anderen alliierten Regierungen unsere eigene in Italien eingeholten, Gerüchte in Umlauf, um den Kampfgeist der Völker anzuspielen. Die Grausamkeiten, welche den Deutschen zugedacht wurden, ließen unter Auge erstaunen. Wir hörten, daß armen und unglücklichen belgischen Kindern die Hände von den Hunden abgeschnitten worden seien, und andere Geschichten dieser Art. Als der Krieg vorüber war, fandte ein reicher Amerikaner, welcher durch diese Geschichte tief gerührt war, einen Unterfuhr nach Belgien, damit dieselbe sich der Kinder annehmen sollte, deren Hände abgeschnitten worden waren. Aber es gelang ihm nicht, auch nur ein Kind zu finden, dessen Hände abgeschnitten worden waren. Herr Lloyd George und ich selbst als damaliges Haupt der italienischen Regierung, haben eine gründliche Untersuchung der angeblichen Grausamkeiten veranlaßt und vor allem diejenigen genau untersucht und untersuchen lassen, bei welchen der Ort und die Namen angegeben wurden. Aber jeder einzelne Fall stellte sich als Erfindung heraus.

Die Quelle für diese furchtbaren Erfindungen waren allerdings eigenartig. Als Belgien den Krieg begabt, hatte es den Bündnis, den Einwohnern einer feindlichen Schrein einzujagen, und um dies zu erleiden, beging es einige Alte durch Barbarei. Es befahl, daß ermordete Männer wie Kinder die Hände abgeschnitten werden sollten. Diese Tatsachen konnten aus offiziellen Dokumenten bewiesen werden, und seinerzeit gaben diese Grausamkeiten Veranlassung zu starken Protesten von der amerikanischen und der europäischen Presse. Während des Krieges wurden die Deutschen von gewissen amerikanischen, französischen, englischen und italienischen Bürgern derselben Grausamkeiten beschuldigt, welche einige weniger bösartige Kommandeure in Wirklichkeit in den Kongostaaten vor 10 Jahren begangen hatten.

Das furchtbare Nachkommen der "Grande Nation"

Nach dem Siege der Alliierten arbeitete Frankreich ein durchsetzbares Programm für die Erfordernisse Deutschlands aus. Der Anfang erhebten die Franzosen Angst. Sie befanden darauf, daß Deutschland vollständig entwaffnet werden müsse. Durch den Vertrag von Versailles wurde Deutschland nicht nur 4/5 seiner Eisenproduktion, 3/4 seiner Stahlproduktion und beinahe seine sämtlichen Schiffe abgenommen, sondern wurde auch für 15 Jahre einer militärischen Belebung unterworfen und der sehr erniedrigenden Beaufsichtigung durch Kommissionen jeder nur erdenklichen Art. Sobald die Franzosen lachten, daß Deutschland entwaffnet war und daß es sich nicht mehr verteidigen könnte, rüsteten sie ihre Augenmerk sofort auf die Berggründung ihrer eigenen Armee. Die finanzielle Lage der französischen Regierung war sehr bedenklich, aber die Armee erholt alles, was sie braucht. Einige hundert Millionen wurden an Tschechoslowakien und Polen geleistet, um neue Armeen in diesen Ländern zur Bedrohung Deutschlands schaffen zu können. Deutschland war nicht nur, Deutschland zu ergänzen, son-

100 deutsche Leute verlangt

Berndien \$25 bis \$50 per Woche. Wir wollen 100 deutsche Männer, die sich ausbilden lassen wollen, um zu arbeiten als Auto-Mechaniker, Truck-Driver, Engineers, Elektrische Sachverständige, Auto-Kaufleute und Chauffeurs. Wir wünschen auch einige Leute, die sich Barberie ausbilden lassen wollen. Wir garantieren, Sie auszubilden, bis unter freies Arbeitsnachweis. Department Ihnen eine Stellung verleiht. Hunderte von Deutschen sind hier ausgebildet worden und sind jetzt in eigenen Geschäften, während andere gut bezahlte Stellungen inne haben. Es ist kein Grund vorhanden, warum Sie nicht auch so gut ausmachen können. So kommen Sie zu uns und verfügen es. Es ist immer eine große Nachfrage nach Leuten, die diese Art Arbeit verstehen. Sprechen Sie vor oder schreiben Sie sofort um den schönsten freien Katalog und ein Urteile vor Stellungen. Schreiben Sie an:

Dpt. C, Hemphill Trade Schools Ltd
1711 Rose St., Regina, Sask.
Sie sind die einzigen praktischen Gewerbeschulen in Canada.

Europa ein sehr schwieriger Markt wird? Deshalb sollte es ein Risiko auf sich nehmen? Großbritannien scheint auch dazu zu neigen, sich abzuwandeln aus engen Beziehungen mit seinen überseeischen Besitzungen herzustellen, und mit allen anderen Teilen der Welt, besonders mit Asien Handel zu treiben. Natürlich erwies sich von einem sehr bekannten Amerikaner, Ober-Schlesien, eine der Hauptquellen für den Reichtum Deutschlands, sollte an Deutschland oder Polen fallen, je nach dem Ergebnis der Abstimmung durch die Bevölkerung. Die Abstimmung wandte sich zu Gunsten Deutschlands.

Die plausiblere Erdrosselung Deutschlands

Trotz der Drohungen und Einschüchterungen erklärten über siebzig Prozent der Bewohner Ober-Schlesiens, daß sie deutsch bleiben wollten, aber Überholz wurde unter Polen und Deutschland geteilt. Polen erhielt die besten Kohlenfelder, was bedeutet, daß sich Frankreich erholt. Doch nach jener Ansicht es für Amerika am besten sein würde, sich nicht in Europa einzumischen, und dem, was aus Europa werden wird. Es muß aber hervorgehoben werden, daß Frankreich sich schlimmer benennen hat als die Deutschen im Falle eines Sieges hätten tun können. Frankreich ist heute die größte Gefahr für die zivilisierte Welt. Es ist klar, daß ich als ein alter Freund Frankreichs nicht das demokratische Frankreich meine, welches wir so gern gehabt haben, sondern daß ich das Frankreich des Herrn Poincaré meine, das Frankreich der verderblichen Plutokratie, des größten Militarismus, welcher sich jetzt über Europa ergeht. In Frankreich kann keinen Erfolg in der Ausführung eines solchen Programms geben. Dort wo Napoleon fiel, ist seine Ansicht für Poincaré Erfolg. Aber es kann nichts anderes, als die Sait für zukünftige Kriege und Blutvergießen auszustreuen.

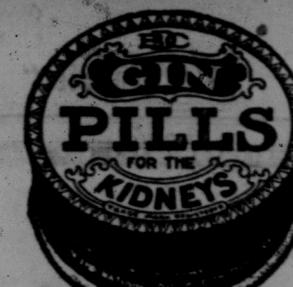
Kleine Legende

Von Karl Ettlinger, München.

Die Seligen waren im großen Saal des Himmels versammelt, um dem Wölfenzwanz zu lauschen. Die Siegeln waren ausverkauft, die Stuhlsätze überfüllt, und es war nur ein Gottessitz, daß verbliebene Söhne nicht in Ohnmacht fallen könnten, denn sonst hätte man in diesem Saal da platz plötzlich eine drohende Katastrophe in die Freiwillige Sanitätswache einführen müssen.

Der Wölfenzwanz durch die Geisteskraften der Segensgruppe Hölleluja-Süh abgelöst worden, die jetzt einer ihrer begeisterten Vorlesungen anstuhlt.

Gott erbaute die wunderbare Welt aus bösartigen Menschen, die einen bösartigen Sinn für das Leid haben. Er tut nichts anderes, als die Sait für zukünftige Kriege und Blutvergießen auszustreuen.



Ein Pillen sind ein wunderbares Mittel gegen Rheumatismus, Gelenkschmerzen, Hüftschmerzen und Blasenleiden.

Bei allen Apothekern und Medizinhändlern.

Bei den guten Apothekern und Medizinhändlern.

National Drug & Chemical Company, Canada, Limited, Toronto.

weiterem hört man Dich ja schimpfen? — Was ich hab' getretert der Schlüffelgewaltig und berichtete erregt das Geschehen. Und deshalb sag ich, sag ich, die Seele da muß erst noch ein paar Jahrhunderte ins Feuer. So einer hat eigentlich noch nichts zu jagen.

„Willst Du meiner Entscheidung voreilen?“ wie ihn Gott zurecht. Und sich mit millem Lächeln in den Beschuldigten wendend, fragte er:

„Was nun prägt.“ „Was nun steht.“

„Die Petrus Anfechtung nicht?“

Die arme Seele hob traurig ihre Augen zu dem Glanze Gottes und jagte demütig: „Ich hab's ja gern getan, aber ich kann ja nicht anders. Schon, Gottvater, ich war zu Rebellenkeller in einem Cabaret, und da hatte ich's vertraglich, daß ich nach jeder Runde applaudieren mügte. Die Macht der Gewohnheit, da kannst du mir machen.“

„Das Fegefeuer.“ tobte Petrus. „Du bist ein Aufland bringend.“ — „Auch Gott, Petrus, bin ich, der liebe Gott.“ — „Sprich, arme Seele, wie lange warst Du denn Rebellenkeller?“

„Zehn Jahre, Gottvater.“

„Du fühlst Gott unwillkürlich von seinem Thron auf.“ „Zehn Jahre? Ich hab's ja gern getan.“

„Naum aber war das Schlupfpietino verhaupt, daß flüchtige das Ungeheuer einer Seele abermals wie befehlen. Diesmal hieß schon ein Wurmloch des Unmucks durch den Saal. War es erbö?“ Deutlich kommt jetzt in den Himmel.“

„Wie Petrus fühlte sich durch den wiederholten Beruf gegen die himmlische Konterordnung bestätigt: Beim fröhlichen Haben, wenn er einmal etwas sagte, so konnte das doch genügen. Was glaubte denn eigentlich dieses himmlische Greenhorn?“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Das ist mir aus. Sollt nicht Du mir Anstand beibringen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

„Du meine gute Seele,“ sagte er mit Betonung, „jetzt wirst Du aber mit dem blauen Veilchenflächen.“

<p

Ein noch nie in der Geschichte Reginas erlebtes Preisschneiden. Es wird lange im Gedächtnis aller Sparenden bleiben.
Versäumt es nicht, diesen Ausverkauf zu besuchen.

Der Befreiungstag

**Der Eröffnungstag unseres riesigen Ausverkaufs ist
Hier ist ein Tribut für wirkliches Preisschneiden, das Ihre Aufmerksamkeit auf sich.
Die regulären Preise werden auf unbarmherzige Weise heruntergesetzt.**

Ueberzieher für Herren
Regulär bis zu \$25.90
Verkaufspreis ... \$14.95

Ueberhosen-Spezial
Hier ist die beste Ueberhose. Voller Schnitt und geräumig. Werte von \$2.50
Spezialpreis nur ... \$1.49

Herrenhemde
Die allerneueste Mode. Kragen sind vom selben Material. Der neue gestreifte Effekt ist darin zu finden. Größen 14 bis 17. Regulär \$2.75.
Verkaufspreis ... \$1.25

Leine Herrenhemde mit Kragen
Größen 14 bis 17. Reg. Preis \$2.75.
Verkaufspreis ... \$1.25

Schwere reinwollene Herrensocken
Ein echter Bargain.
Nur ... 25c

Pullover Sweaters für Jugend
Alle Farben. Regulärer Preis \$2.75.
Verkaufspreis ... \$1.29

Flanellett
27 Zoll breit. Reg. 35c.
Verkaufspreis ... 19c

Extra Spezial
Unterkleider für Mädchen.
Fleecegefüllte Hemden und Beinkleider. Alle Größen. Verkaufspreis ... 25c

Handtücher
Regulärer Preis 95c
Verkaufspreis ... 49c

Laden
Tag am geschlossenen
Verkauf be

Eisenwaren-Abteilung

Reflex Bodenwachs.
Regulär 75c. Spezial ... 54c
Hausbesen. Reg. 85c. Spezial ... 69c
Gemalte Tassen und Untertassen.
Reg. \$3.25. Spezial das Dutz. \$2.49
Clover Leaf Tassen und Untertassen.
Reg. \$3.00. Spezial ... \$2.39
Geschirr Service, 96 Teile.
Reg. \$45.00. Extra Spezial \$32.50
Ein sehr schönes Geschirr Service, 96 Teile. Grüner Rand
Reg. \$42.00. Extra Spezial \$30.75

Lemon Polish Gel.
Regulär 30c. Spezial ... 19c
Elektrische Glühlampen, 25 Watt.
Reg. 40c. Extra Spezial, 5 für \$1.00
Wasser Service aus geschliffenem Glas
Regulär \$7.50. Spezial ... \$4.95
Hübsch bemalte Wasser Service.
Reg. \$4.15. Spezial ... \$3.49
Alle Silberwaren werden geräumt mit
20 Prozent Rabatt.
"Char" Staubblappen.
Regulär 85c. Spezial ... 69c
"Char" Polish Mop.
Regulär \$1.25. Spezial ... \$1.14

Es ist schon lange her, seitdem Sie solche Preise gegeben haben

Unterwäsche für Mädchen

Diese Auswahl von Combinations, besonders herabgesetzt im Preise.
Winterschwere, gute Ware. Verkaufspreis nur ... \$1.29

Die Weihnachtsfeiertage sind nahe

Besorgen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe jetzt. Es ist durchaus nicht zu früh. Dies ist der geeignete Platz dafür. Wir haben alles, was Sie für die Weihnachtsfeiertage brauchen.

Großer Bargain in Voile

36 Zoll breiter Voile, wert bis \$1.25 die Yard. Dies ist wieder ein solcher Bargain, den nur der Maple Leaf Store geben kann.
Verkaufspreis, die Yard nur ... 49c

Energisches Preisschneiden im ganzen Warenlager

Kleiderstoffe
36, 44, 56 Zoll breit. Serge, Seide, Wolle, usw. Reg. \$3.50
Verkaufspreis ... 98c

Gingham.
27 Zoll breit. Reg. 25c.
Verkaufspreis ... 15c

Fleecegefüllte Unterwäsche für Männer
Reg. Preis \$1.50.
Verkaufspreis ... 98c

Ueberschuhe für Männer
Eine Schmale. Reg. \$3.25.
Verkaufspreis ... \$2.25

Extra für

Seidene Strümpfe
Alle Schalldämmende Vorraum

Starke ge
Strümpfe

Schwere Dreiviertel
Spezialpreis

In allen S
Gewicht. E
günstige Ge
Vorrat eing
Spezial per D

In allen S
Spezial per H



Der Laden ist
Donnerstag geschlossen, um
die Preise der ganzen Waren
herabzusetzen wie angezeigt.
Der Verkauf beginnt genau um 9 Uhr
vormittags, am Freitag,
den 7. Dezember.
Merk dir den
Tag.

The Maple Leaf Department

BERGL

Ecke Elster Avenue und H

Wiemersbruch

t Freitag der 7. Dezember, 1923, um 9 Uhr morgens
ich lenken wird. Preiswerte Ware, die in Qualität nicht übertroffen werden kann.
Es wird kein Wohlmechel geben. — unsere Preise und Waren reden für sich selbst. Wir sind mit Waren überhäuft und müssen Geld haben.

den ganzen
Donnerstag
1.
regional freitag.

Arbeitshemde
Beste Qualität. Voller
Schnitt. Verschiedene Far-
ben. Regulär \$1.25.
Verkaufspreis 98c

Heiligenbilder
Reg. Preis \$3.50.
Verkaufspreis \$1.00

Alle Weihnachts-Spielge-
genstände zu halben Preisen.
In Eisenwaren, Küchen-
und China-Geschirr
25 Prozent Rabatt

Damensweaters in allen
Schattierungen
Regulär bis zu \$6.50.
Verkaufspreis \$2.95

Jersey Sturmsweater.
Reg. Preis \$2.25.
Verkaufspreis \$1.75

Herren-Anzüge sind bis auf
das Minimum herabgesetzt.
Es sind dieselben Anzüge
die wir hier immer für \$30
zieht nur noch \$14.95

Herrenmützen
Regulär bis zu \$3.50.
Zieht nur 75c

Wintermäntel für Damen
Aus den besten englischen
Materialien. Unser Reg.
Preis \$75.00.
Spezialpreis \$35.00

Unterkleider für Männer
den Anzug verkauft.
Alles reinwollene Kombi-
nations \$2.95

iger macht diesen Verkauf zum größten in Regina

Spezial Frauen

Impfe für Damen
Schattierungen. Solan-
treicht 49c
Rippled Baumwoll-
stoff 49c
Flanelldecken,
alle Größen. \$1.95

Plüschtücher
Schattierungen und
neue wunderbar
Eleganz jetzt einen
legen.
Yard 75c

Bänder
farben und Breiten
Yard 10c

Handschuhe
Reinwollene Handschuhe für
Knaben und Mädchens.
Reg. 50c. Zieht 10c

Arbeitshemde
Assortiert. Reg. bis zu \$1.25
Verkaufspreis 98c

Damenkleider
Aus Voile und in anderen
Materialien. Reg. \$7.50.
Verkaufspreis 98c

Bestler kanadischer Druckkattun
Helle und dunkle Farben.
Reg. 35c. Zieht 19c

Spezereiwaren-Abteilung

Diese niedrigen Preise sollen die Käufer in großen Scharen heranziehen.

Maple Leaf Mehl 98 Pfund Sack	\$3.29	Samenlose Rosinen 6 Pfund für	98c
B. C. Granulierter Zucker 100 Pfund Sack	\$10.99	Geschälte Walnüsse oder Mandeln per Pfund	45c
1000 Pfund gerösteter Käse 10 Pfund, gemahlen	\$2.90	Erbse oder Mais 5 Büchsen	83c
Weihnachtsnüsse 5 Pfund, gemischt	97c	Auserlesene Tomaten Fünf 2½ Pfund Büchsen	92c
Weihnachts-Bon-Bons 4 Pfund, gemischt	98c	Weisse Bohnen 13 Pfund für	\$1.00
		Streichhölzer 9 Schachteln	99c

Preise, die zum kaufen und sparen anspornen

Extra-Spezialitäten für den Eröffnungstag

Gardinenstoff (Scrim) mit Blumenkantchen. Besonders herabgesetzt im
Preis, die Yard zu nur 15c

Eine Auswahl Pongee Seide

Ein besonders guter Wert zu dem niedrigen Preis von 79c die Yard. Die
Seide werden schnell vergriffen sein. Werden Sie zu den Glücklichen gehören?

Ein Gelegenheitskauf in Muslinseide

Muslinseide, in allen Schattierungen. Dies sind alles neue Farben und
Muster und glücklich werden sich die Frühkommer schämen können, denn sie ha-
ben die beste Auswahl. Spezialpreis, die Yard zu \$1.49



partment Stores, Limited

& KUSCH
Malisay Straße, Regina, Sask.

Für unsere Farmer

Nachgang zum Winterfutter bei den Kühen.

Es kommt im jedem Jahre eine sogenannte Nachgangsperiode für die Milchkuhe, wodurch die Milchproduktion sehr ungünstig beeinflusst werden kann, wenn nicht genügend vorgesorgt wird. Diese Periode beginnt, wenn die ersten Herbstfröste das Gras geschädigt, entwurzelt oder ganz abgerissen haben und wegen der anhaltenden Temperaturen kein neues Gras mehr wächst, und endet mit der Zeit, wo jede Hoffnung auf Fortsetzung guten, ertragreichen Herbstwinters gespendet ist, das winterliche Winterevent einsetzt und die eigentliche Winterfütterung der Tiere unumgänglich stattfinden muss.

Berichten nun die Kühe über diese Periode in gutem Zustande und ohne dass die Milchmenge merklich verändert, hinweggebracht, so werden sie sich auch für den Winter gut ausziehen und eine gute Fütterung gewährleisten und eine gute Rüttelung gewährleisten, wenn sie in dieser Zeit aber stark abfallen, so ist es nicht möglich, sie bei der besten Winterfütterung wieder so weit zu bringen, dass sie den Umständen entsprechend eine normale Milch erzeugen.

Es ist daher wichtig, die Kühe im Winter gut in Milch zu halten, und damit das der Fall ist, soll man darauf achten, dass die Kühe in der Übergangszeit von der Sommer zur Winterfütterung so gehalten werden, dass sie in der Milch nicht zurückgehen und als gute Milchkuhe in den Winter kommen. Um dies zu erreichen, soll man die Kühe nicht nur auf das meiste magere Herbstfutter angewiesen sein lassen, weil es noch bei dieser Zeit ist und man am Winterfutter knapp macht, und, rübig zulieben, wie der Milchvertrag kommt, in der freien Meinung, dass er sich später schon wieder geben wird, sondern man soll bald anfangen, Beifutter zu geben, sobald man einen Milchabfall bemerkt, und damit fortfahren, in einer Weise, die geeignet ist, den Milchvertrag stets auf einer normalen Höhe zu erhalten, und bei unfreundlichem, kaltem und nassen Wetter soll man die Kühe sogar ganz im Stall halten und füttern, denn auch kühle, eisige Witterung hat ungünstigen Einfluss auf den Milchvertrag, wenn die Kühe ihr längere Zeit hindurch ausgefegt sind.

Dann kann man sich noch durch zwei weitere Maßnahmen einen guten Milchvertrag sichern, indem man Sonnenstreift, dass die Kühe im Herbst oder doch zum Winter falben, und geweint für genügend fröhliches Futter, Ställe oder Räumen hergibt.

Eine Kühe, die im Herbst, im Oktober oder November, frisch in Milch kommt, geht mit wohlerinnernden Kräutern in den Winter und ist bestand, das Futter in der besten Weise in Milch umzuzeigen; ihre Zeit ist auf der Höhe und ist nicht im Niedergang begriffen, wie es bei der Stah der Fall ist, die im Frühjahr kommt; sie ist in bester Körperfertigung, und

das sollte besser und der Übergang zum trockenen Futter weist nicht ungünstig auf sie und den Milchvertrag als bei der altseligenen Kühe.

Zum Frühjahr kommt dann der Übergang vom Gras zum Gras bei der Zeit, wo sie frisch gewordene Kühe, gerade in der Zeit, wo sie frisch mit dem Milchgebinde nachgelassen, und das grüne Futter hat nun die Wirkung, sie wieder auf die unter den Umständen höchstmögliche Leistung zu bringen. Später, wenn im Sommer das trockene Futter kommt, die Verstärkung durch die Fliegen und der durchschnittliche Niedergang in der Milch, so gelingt dies bei einer auslängelnden Kühe, die so mit sobold trocken steht und nicht bei einer frischmangelnden Kühe. Der Verlust wird verschämungsähnlich gering sein, und ist überdies natürlich und wahrscheinlich, wenn die Kühe sehr dürrt werden sollte, und der Futtermangel sich stark föhlbar macht, so hat man an der Herbstfahrt eine trockenstehende Kühe, die keinen Verlust bedeutet und nicht eine solche, die ein oder zwei Quart Milch gibt und für die ganze weitere Zeit verdorren ist.

Wenn man es nun auch darauf absehen soll, die Kühe im Herbst frisch milch zu bekommen, so wird das doch nicht immer ganz, nach Wunsch gehen. Es lohnt sich, wie gesagt, durch eine zweckmäßige Fütterung der Kühe im Herbst und halbwinterlich auch winterlich im Winter vieles auszutun, und besonders spielt das das Futter in dieser Beziehung bei den Milchfüttern eine große Rolle.

Die wohlerigen, saftigen Futterstoffe sind das natürliche Futter, es sollte nicht nur durch seinen Nutzen, sondern auch in auffälliger Weise auf die Verdauungskräfte und dadurch mittlerweile auf die bessere Ausnutzung des anderen Futters und so auf die Vermehrung des Milchabsonderung. Saftiges Futter lässt die Kühenwirken und damit besonders das Saugfutter (Ställe). Dieses letztere ist ein ganz gewöhnliches Futter in der heutigen Milchfütterung geworden.

Wenn auch die Vermehrung von Stalle der Hauptfahrt nach für den Winter berechnet ist, so kann sie doch auch mit gutem Vorteil in jeder Zeit gesetzt werden. Das man die Kühe im Sommer, wo die Viehpeude möglichst jung ist, durch Zuchthäfen zu vermehren, sofern sie in der Milch nicht zurückgehen und als gute Milchkuhe in den Winter kommen. Um dies zu erreichen, soll man die Kühe nicht nur auf das meiste magere Herbstfutter angewiesen sein lassen, weil es noch bei dieser Zeit ist und man am Winterfutter knapp macht, und, rübig zulieben, wie der Milchvertrag kommt, in der freien Meinung, dass er sich später schon wieder geben wird, sondern man soll bald anfangen, Beifutter zu geben, sobald man einen Milchabfall bemerkt, und damit fortfahren, in einer Weise, die geeignet ist, den Milchvertrag stets auf einer normalen Höhe zu erhalten, und bei unfreundlichem, kaltem und nassen Wetter soll man die Kühe sogar ganz im Stall halten und füttern, denn auch kühle, eisige Witterung hat ungünstigen Einfluss auf den Milchvertrag, wenn die Kühe ihr längere Zeit hindurch ausgefegt sind.

Dann kann man sich noch durch zwei weitere Maßnahmen einen guten Milchvertrag sichern, indem man Sonnenstreift, dass die Kühe im Herbst oder doch zum Winter falben, und geweint für genügend fröhliches Futter, Ställe oder Räumen hergibt.

Eine Kühe, die im Herbst, im Oktober oder November, frisch in Milch kommt, geht mit wohlerinnernden Kräutern in den Winter und ist bestand, das Futter in der besten Weise in Milch umzuzeigen; ihre Zeit ist auf der Höhe und ist nicht im Niedergang begriffen, wie es bei der Stah der Fall ist, die im Frühjahr kommt; sie ist in bester Körperfertigung, und

das sollte besser und der Übergang zum trockenen Futter weist nicht ungünstig auf sie und den Milchvertrag als bei der altseligenen Kühe.

Zum Frühjahr kommt dann der Übergang vom Gras zum Gras bei der Zeit, wo sie frisch gewordene Kühe, gerade in der Zeit, wo sie frisch mit dem Milchgebinde nachgelassen, und das grüne Futter hat nun die Wirkung, sie wieder auf die unter den Umständen höchstmögliche Leistung zu bringen. Später, wenn im Sommer das trockene Futter kommt, die Verstärkung durch die Fliegen und der durchschnittliche Niedergang in der Milch, so gelingt dies bei einer auslängelnden Kühe, die so mit sobold trocken steht und nicht bei einer frischmangelnden Kühe. Der Verlust wird verschämungsähnlich gering sein, und ist überdies natürlich und wahrscheinlich, wenn die Kühe sehr dürrt werden sollte, und der Futtermangel sich stark föhlbar macht, so hat man an der Herbstfahrt eine trockenstehende Kühe, die keinen Verlust bedeutet und nicht eine solche, die ein oder zwei Quart Milch gibt und für die ganze weitere Zeit verdorren ist.

Wenn man es nun auch darauf absehen soll, die Kühe im Herbst frisch milch zu bekommen, so wird das doch nicht immer ganz, nach Wunsch gehen. Es lohnt sich, wie gesagt, durch eine zweckmäßige Fütterung der Kühe im Herbst und halbwinterlich auch winterlich im Winter vieles auszutun, und besonders spielt das das Futter in dieser Beziehung bei den Milchfüttern eine große Rolle.

Die wohlerigen, saftigen Futterstoffe sind das natürliche Futter, es sollte nicht nur durch seinen Nutzen, sondern auch in auffälliger Weise auf die Verdauungskräfte und dadurch mittlerweile auf die bessere Ausnutzung des anderen Futters und so auf die Vermehrung des Milchabsonderung. Saftiges Futter lässt die Kühenwirken und damit besonders das Saugfutter (Ställe). Dieses letztere ist ein ganz gewöhnliches Futter in der heutigen Milchfütterung geworden.

Wenn auch die Vermehrung von Stalle der Hauptfahrt nach für den Winter berechnet ist, so kann sie doch auch mit gutem Vorteil in jeder Zeit gesetzt werden. Das man die Kühe im Sommer, wo die Viehpeude möglichst jung ist, durch Zuchthäfen zu vermehren, sofern sie in der Milch nicht zurückgehen und als gute Milchkuhe in den Winter kommen. Um dies zu erreichen, soll man die Kühe nicht nur auf das meiste magere Herbstfutter angewiesen sein lassen, weil es noch bei dieser Zeit ist und man am Winterfutter knapp macht, und, rübig zulieben, wie der Milchvertrag kommt, in der freien Meinung, dass er sich später schon wieder geben wird, sondern man soll bald anfangen, Beifutter zu geben, sobald man einen Milchabfall bemerkt, und damit fortfahren, in einer Weise, die geeignet ist, den Milchvertrag stets auf einer normalen Höhe zu erhalten, und bei unfreundlichem, kaltem und nassen Wetter soll man die Kühe sogar ganz im Stall halten und füttern, denn auch kühle, eisige Witterung hat ungünstigen Einfluss auf den Milchvertrag, wenn die Kühe ihr längere Zeit hindurch ausgefegt sind.

Dann kann man sich noch durch zwei weitere Maßnahmen einen guten Milchvertrag sichern, indem man Sonnenstreift, dass die Kühe im Herbst oder doch zum Winter falben, und geweint für genügend fröhliches Futter, Ställe oder Räumen hergibt.

Eine Kühe, die im Herbst, im Oktober oder November, frisch in Milch kommt, geht mit wohlerinnernden Kräutern in den Winter und ist bestand, das Futter in der besten Weise in Milch umzuzeigen; ihre Zeit ist auf der Höhe und ist nicht im Niedergang begriffen, wie es bei der Stah der Fall ist, die im Frühjahr kommt; sie ist in bester Körperfertigung, und

das sollte besser und der Übergang zum trockenen Futter weist nicht ungünstig auf sie und den Milchvertrag als bei der altseligenen Kühe.

Zum Frühjahr kommt dann der Übergang vom Gras zum Gras bei der Zeit, wo sie frisch gewordene Kühe, gerade in der Zeit, wo sie frisch mit dem Milchgebinde nachgelassen, und das grüne Futter hat nun die Wirkung, sie wieder auf die unter den Umständen höchstmögliche Leistung zu bringen. Später, wenn im Sommer das trockene Futter kommt, die Verstärkung durch die Fliegen und der durchschnittliche Niedergang in der Milch, so gelingt dies bei einer auslängelnden Kühe, die so mit sobold trocken steht und nicht bei einer frischmangelnden Kühe. Der Verlust wird verschämungsähnlich gering sein, und ist überdies natürlich und wahrscheinlich, wenn die Kühe sehr dürrt werden sollte, und der Futtermangel sich stark föhlbar macht, so hat man an der Herbstfahrt eine trockenstehende Kühe, die keinen Verlust bedeutet und nicht eine solche, die ein oder zwei Quart Milch gibt und für die ganze weitere Zeit verdorren ist.

Wenn man es nun auch darauf absehen soll, die Kühe im Herbst frisch milch zu bekommen, so wird das doch nicht immer ganz, nach Wunsch gehen. Es lohnt sich, wie gesagt, durch eine zweckmäßige Fütterung der Kühe im Herbst und halbwinterlich auch winterlich im Winter vieles auszutun, und besonders spielt das das Futter in dieser Beziehung bei den Milchfüttern eine große Rolle.

Die wohlerigen, saftigen Futterstoffe sind das natürliche Futter, es sollte nicht nur durch seinen Nutzen, sondern auch in auffälliger Weise auf die Verdauungskräfte und dadurch mittlerweile auf die bessere Ausnutzung des anderen Futters und so auf die Vermehrung des Milchabsonderung. Saftiges Futter lässt die Kühenwirken und damit besonders das Saugfutter (Ställe). Dieses letztere ist ein ganz gewöhnliches Futter in der heutigen Milchfütterung geworden.

Wenn auch die Vermehrung von Stalle der Hauptfahrt nach für den Winter berechnet ist, so kann sie doch auch mit gutem Vorteil in jeder Zeit gesetzt werden. Das man die Kühe im Sommer, wo die Viehpeude möglichst jung ist, durch Zuchthäfen zu vermehren, sofern sie in der Milch nicht zurückgehen und als gute Milchkuhe in den Winter kommen. Um dies zu erreichen, soll man die Kühe nicht nur auf das meiste magere Herbstfutter angewiesen sein lassen, weil es noch bei dieser Zeit ist und man am Winterfutter knapp macht, und, rübig zulieben, wie der Milchvertrag kommt, in der freien Meinung, dass er sich später schon wieder geben wird, sondern man soll bald anfangen, Beifutter zu geben, sobald man einen Milchabfall bemerkt, und damit fortfahren, in einer Weise, die geeignet ist, den Milchvertrag stets auf einer normalen Höhe zu erhalten, und bei unfreundlichem, kaltem und nassen Wetter soll man die Kühe sogar ganz im Stall halten und füttern, denn auch kühle, eisige Witterung hat ungünstigen Einfluss auf den Milchvertrag, wenn die Kühe ihr längere Zeit hindurch ausgefegt sind.

Dann kann man sich noch durch zwei weitere Maßnahmen einen guten Milchvertrag sichern, indem man Sonnenstreift, dass die Kühe im Herbst oder doch zum Winter falben, und geweint für genügend fröhliches Futter, Ställe oder Räumen hergibt.

Progressive Farmers' Commission Co., Ltd.

208 - 222 Grain Exchange,

Winnipeg, Man.

Senden Sie uns nach dem Verladen Ihres Getreides Ihre Frachtbriefe zu. Anfertigungs-Bedienung, prompte Abrechnung und Bezahlung von Geldern zugesichert.

Wir sind unter Regierungs-Bond und Lizenz und geben Ihnen liberalen Vorbehalt auf Frachtbriefe, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie uns wegen Rat, Marktberichte, Frachtbriefe oder sonstiger Auskunft.

Mit deutschem Gruss

Fritz Bringmann, Geschäftsführer.

Immer mehr Leute essen

Crown Brot



Es ist das Brot, das die Leute gerne essen.

Jeden Tag frisch geliefert nach Store und Wohnwagen.

Crown Brot wird in jeder gewünschten Art und Form geliefert: Brämbrot, Wiener Brot, Graham- und Sandwich-Brot.

Dazu Kuchen, Pies, Semmeln und Brötchen.

CROWN BAKERY Limited

Phone 4697

Regina, Sask.

ertrag auf beigegebener Höhe zu halten, ist im Sommer für gute Beide zu sorgen und daneben für einen Frühjahrsfutterrat in Form von Silage oder Grünfutter, von dem Verabreicht werden kann, sobald die Beide genügendes Futter nicht mehr bieten, und befreit des Winter-Milchvertrages, ist es eine Hauptaufgabe dafür zu sorgen, dass keine futterarmen Perioden während des Sommers und namentlich auch im Herbst eintreten, so dass die Stärke nicht zeitweise in der Milch absinken, und dann soll man bestrebt sein, im Winter den Kühen möglichst sommerliche Verhältnisse in ihrer Ernährung zu schaffen.

Magenharmonie.

Freundin: "Und wie ist's mit dem Ehemann? - Stimmt? Da auch mit Deinem Mann überein?"

Junge Frau: "Ausgezeichnet; wir essen beide am liebsten im Restaurant."

Für unsere Hausfrauen

Im Riede gefunden.

Von Oswald E. Ged.

In Tränen verlor ich das trauliche Haus.

Wo bin ich geboren, dann fuhr ich hinaus

In die Welt, war jung noch an Jahren.

Amerikas Westen, der Urwald, bot

Luft neu mit Heimat und Liebe und Frei-

heit.

Doch reichlich auch Mühen, Gefahren,

Ich lernte die Sprache im fremden Land.

Die Sprache der Mutter gar bald mir entwich.

Berghessen im fremden Gewölbe.

Schon lange ist's her, die Zeit hat's erreicht,

Da stand der Vater in der Ferne ein berühmtes

Blatt.

Ein Kind ging zur Mutter, vom Tage-

werk müd.

Da sang der Vater ein Lied,

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück. Die Mutter wurde ganz traurig, denn die Tochter war ein Schauder.

Der Vater kam mit einem Bilderrücke.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.

Die Mutter und gesucht ihr kein Un-

glück.

Die Tochter sah es und weinte.</

Der Courier
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
Zweiggeschäft für
Alberta und British Columbia
10759—96. Straße.
Phone 23012
Edmonton, Alberta.

Vorhermalige Bitte

Auf meine Bitte um Gaben für Deutschlands Notleidende sind mir zugeladen worden von: Bob, Bruder, Prelate, \$5.00; von Frau L. Schid, Regina, \$1.00; von Frau Weißbriech, Regina, \$5.00.

Ich wiederholte meine Bitte heute nochmals: Brüder helfen! Begehrte Briefe sprechen für sich selbst. Jede Gabe, jeder Dollar mag ein Menschenleben retten.

Mit brüderlichen Grüßen

Joh. Feix, Pastor.
1948 Ottawa St., Regina.

Bogen 1 bei den Goldminen in
1. Pomm., im Okt. 1923.

Die deutsche Welt ist so gelungen, daß man für einen Dollar 5 Milliarden deutsche Mark kaufen kann. Wen die Schulz trifft, wollen wir hier nicht unterdrücken — unsere außeren und inneren Feinde!

Notkräftige Hilfe allein kann retten. Weißt in Eurer Freizeit in Euren Vereinen in Euren Kirchen, überall, so weit die deutsche Zunge klingt, auf unser verzweifeltes Rot hin!! —

Brüder — Schmeißt, heißt!!

Taufende von Eingebürgern werden täglich vor mir gebracht. Ich habe nicht die Mittel, das Porto zur Antwort zu bezahlen! Die Lage ist eine von vielen. Sie sieht es in allen Antikäften der inneren Mission, der charitativen Arbeit, der sozialen Hilfe aus. Versprellung, Mafusoffität, Verwitterung auf allen Seiten.

Unsere Kriegsbausen, unsere Krievpel, unsere Witwen, unsere Alten, unsere Erwerbslosen, unsere Flüchtlinge aus dem Polen, Polen, Russland, Elsass, Deutsch-Österreich, Tirol, unsere Studenten verhungern, erfrieren.

Bringt ihuelle Hilfe mit Geld, Kleidung, Lebensmitteln.

Meine Liebesarbeit wird vom Devisenfonds nicht berührt, ich kann nach mir vor Eure Gaben in Dollars, Pfunden oder Schots den Bedürftigen ohne Rücksicht püfieren!

Loft das Volk unter Denkblatt nicht entgegen, wenn eine unselige Regierung mit Aufgabe des Auswandererstandes gegen Euer und unter Erfüllung gebündelt und die Lage ins Unendliche verdämmt hat!

Helft! Ich bin für jede Gabe dankbar! Für Spülungen erbitte Reophysical Coupon International.

Helft uns durch den Winter, helft Weihnachten begehen!

In herzlicher Dankbarkeit,

Breithaus St. 19, Pastor.

Ein Nothfrei!
Oldenburgisches Diakonissenhaus
Elisabethstift.

Oldenburg, 30. Okt. 1923.

Liebe Freunde!
So darf ich Sie anreden, denn Sie haben durch Ihre freundliche Hilfe, die Sie uns bereits erahnen ließen, bewiesen, daß Sie der Heimat mit warmem Herzen gedachten und sich die Notlage unserer beiden Antikäften zu Hergen genommen haben.

Wenn ich früher von großen Schwierigkeiten gehrochen habe, so hatte ich recht. Rot war es noch nicht.

Aber heute ist sie da: die Rot. Daraum kommt ich heute mit der persönlichen Bitte, die ich an verschiedene Landsleute, die uns helfen, schicke. Denn nun sogen wir völlig fest. Die liebe, treue, dankenswerte Hilfe, die wir bisher erhalten haben, um uns über alle Schwierigkeiten der vergangenen Tage glatt hinweg geholt.

Zett ist sie da: die Rot fehlt. Alles andere waren nur ihre Vorboten.

Ein Beispiel: Für September sollten wir für unsere außerbördes Mutterhauses arbeitenden Schwestern ein Stationsgeld erhalten von einer halben Milliarde. Also für hundert Schwestern 50 Milliarden. Das war höchstlich, als wir die Rechnungen wiederschauten. Und als das Geld langsam, ob so langsam einfiel, hatte es keinen Wert mehr. Am 11. Oktober waren erst 27 Milliarden eingegangen. In den ersten Oktoberwochen flog der Dollar rasant. Und am 11. stand er auf 5 bis 6 Milliarden! Was kommen wir mit den 27 Milliarden nun noch anfangen? Was mit dem Geld, was später einfam? Und was mit den 4 Milliarden, die heute noch nicht gezahlt sind, wo der Dollar auf 80 Milliarden steht?

Seit dem 11. Oktober kein Geld mehr, oft für 55 Menschen im Elsabettihof einzukaufen!!

Im Friedens Frieden steht erhalten wir für die ersten 14 Tage des Monats 120 Millionen für den **Roten Kreuz**. Ein kleines Brödchen kostete Mitte Oktober 240 Millionen! Nur die zweite Hälfte des Oktober werden 5 Milliarden bezahlt. Das Geld kommt zu Anfang November ein. Heute steht der Dollar auf 80 Milliarden! Was sollen wir mit dem Geld anfangen, das wir dann erhalten? Es darf ja gar keinen Wert mehr. 75 Menschen, darunter 63 alle sieche Frauen und Männerchen!

Durch die Freundlichkeit lieber Landsleute, die meine Bitte in den Peter-Nachrichten gesehen, habe ich in

den letzten beiden Monaten etwa 150 Dollar bekommen. Das haben wir für Not gehalten und zurückgelegt. 300 Zentner kommen in diesen Tagen und dann wird die Hauptmenge des Geldes weg sein. Mehr Geld zu beschaffen, wage ich nicht, weil ich es beglichen kann. Rot haben wir etwa 3000 Zentner für unsere beiden Hörner. In diesen Tagen haben wir angefangen, ganz wenig zu breiten. Sicher warten wir es nicht, weil wir doch mit dem weniger beschäftigen müssen. Also jagen die Alten und wir und — trösten.

Heute ist nicht die Frage: wie schaffe ich Stoff und Kleid, sondern wie schaffe ich **Rot**?? Denkt das fehl!

Wir können überhaupt nicht mehr kaufen. Und so geht es mir periodisch in meiner Familie natürlich auch, wie Tausende im Baterland. Auf Erntetagen aus dem Lande hören wir, dass die Ernte ist aber nicht bestimmt. Es regnet viel. Der Ort kann nicht vom Moor geholt werden. Also kaufen wir Kleid, Kartoffeln, die nur mittelmäßig gewachsen sind, stehen im Wasser. Bogen kommt nur auf hohen Wände getragen werden. Also werden die Erntetage nicht sehr reichlich kommen. Und unsere Landwirte wissen es nicht, wie viele Rot in den Städten und Aufställen ist!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe! Und wenn es mir ein Dollar ist! Bitte, bald! Es geben Boden hin, bis Ihr Euren Brief erhalten habt! Und es geben Boden hin, bis eine neue Antwort da ist. Danach bitte, heißt schließlich! Eine Dolarrente ist bestellt, wenn ich Euch öffne — er ist jetzt im Bett!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

Wie es nun die Antikäfte haben und Nahrungsmittel wo, kaufen können. Aber gerade das können wir jetzt nicht mehr. Das ist es.

Darum sage ich: **Zeit ist nie da**, die Rot ist!

Und nun rufe ich Euch um Hilfe!

Bitte, bald!

Es liegt heute: in den Antikäften sind die Leute ja verlost! So, natürlich!

In der Apotheke zum Bären

Roman von Hanus von Zabelitz

(2. Fortsetzung.)

So . . . der Loyal-Apotheker, der Herr Senator, war sicher ganz der alte gebürtige. Er tritt so gründlich aus wie früher. Vater würde gefallen haben. Freunde kriegen wird sich auch nichts ändern. Alte Apotheker haben bekanntlich einen Sparren, die meisten haben mehrere. Krüge hat den der Gutsverwalter, und hinkt sich dazu ein Novizen im kleinen Kreise. Würde dich in sieht, sonst kommt du auch unter seine Krone.

Der Herr Senator . . . was ging ihm übrigens der Herr Senator an? Aber die Vors. . . die Vors. Erst hatte sie zu Vorsatz gegeben, als ob sie die wütigen Steinchen aus dem Bürgersteig zählen wollte, dann hatte das Mädelchen für mindestens Auen. Und einen Mund — zum Küssen! Aber wie müde, wie er aussahen hatte es gesunken, als ihm den Willkommenstraus bot. War es ein Erleben, war es eine Leid, dass sie fragt? Das sie so geworden ist?

Rum standen sie an der Marktstraße. Der Herr Senator wandte sich um.

Da holt du unseren kleinen Marktplatz Karl. Dort drücken das alte Kirchdorf Rathaus erbau anno Domini 1653, und hier unsere gute Börnepothete, die nachher durch drei Generationen im Besitz der Krone ist. So lange steht auch der kleine Vier in den kleinen Räumen! Aber wie müde, wie er aussahen hatte es gesunken, als ihm den Willkommenstraus bot. War es ein Erleben, war es eine Leid, dass sie fragt? Das sie so geworden ist?

Nur mit sollem! Sie hatte Fürbringer zugehört. Denn er hat Werksmeister als das statliche Rathaus und den goldenen Röten über dem Eingang zur Apotheke. Er sah wieder Lore's Augen. Die blieben ganz anders als vorhin, sie schien wie zu neuem Leben erwacht, wie leuchtend und funktionsfähig. Sie sprachen zu ihm: Vorherr war ich natürlich ums Auge! Aber nochher, um Abendessen, kommst du selbstverständlich zu uns . . .

Nur mit sollem! Sie hatte Fürbringer zugehört. Denn er hat Werksmeister als das statliche Rathaus und den goldenen Röten über dem Eingang zur Apotheke. Er sah wieder Lore's Augen. Die blieben ganz anders als vorhin, sie schien wie zu neuem Leben erwacht, wie leuchtend und funktionsfähig. Sie sprachen zu ihm: Vorherr war ich natürlich ums Auge! Aber nochher, um Abendessen, kommst du selbstverständlich zu uns . . .

Dann sah er sich schnell. Du bist sehr gütig, Orla. Meine Grüße an Tante Marie . . . ich komme sehr gern.

Er saß grüßend an den Münzen, lächelte den Mädchen ein.

kleine, fast zu formelle Verbeugung und setzte sich an die Seite des Herrn Senators.

Es wurde ein ganz gemütlicher Abend. Man speiste oben im Reiche von Tante Marie, in dem Wettlärm-Simmer. Niemand, weil die Gejächteten vom Stater Monatsum und seinen Getreuen erzählt.

Der Hausherr batte die Bandeitung nach oben „ausnahmeweise“ konzediert, freilich erst nach eingetragenen „Schätzchen“. Schließlich wusste er aber ein ganz behagliches Gefühl, erzählte breit und umstandlich von seinen Gymnasialjahren und seiner damals aufgewandten

Freundschaft mit Fürbringer, dem Vater — einer jener seltenen Freundschaften, die durch alle Veränderungen der Zeiten und trotz so mancher besonderer politischen Gesellschaft bestand hatten, und die ich mich nun freue, von dem Herrn Papa auf die silberne übertragen zu können.

Er lachte zu Tante Marie's Freude die fröhlichen jungen Hühner und den delikaten Salat, der er sieg dreimal hochhielt in den Keller hinab, um neue Blätter zu holen, schwere Blätter alten schweren Rheinweins, bis zur letzten, von der er berichtete.

Marfenbrunner aus der besitzlosen Domänenfamilie . . . ja . . . sie ist aus der Taufe unserer Freiheit übergetrieben. Wir wollen sie mit Bierkunst trinken, mein Vater قال.

Die Mädchen brachten hier oben nicht „Sand am Strand“ zu sitzen, aber sie blieben gleichsam schwiegeln. Der Plompe, der zwischen der Tante und Orla saß, verhinderte übergehend in einem regeren Gespräch mit ihnen zu kommen. Mit Orla ging es übrigens besser. Lore gab nur einfache Antworten. Ein vornehm glänzende Anden war leuchtend über den Tisch, gleich aber hinkte sie dem Bild nieder, sag wie sieb vor sich, Kur einmal zeigte sie lebhafte Anteilnahme.

Karl Fürbringer erwiderte der Sektor: „Ja, der Kinderskopf das soll, das muss man! Es ist nur Überraschung, wenn ich solch einen unerwarteten Hungerjungen, der das Urteil über den Stuhl nimmt.“

Lore sah jetzt doch Hand an Vater! Aber Fürbringer bemerkte, dass ihre Hände leise bebten. Er wollte ihr zu Hilfe kommen, doch war sie selber einz.

Vater, darf man einen Künstler nach dem Durchschluss des Menschen beurteilen?

Scharf erwiderte der Sektor: „Ja, da ist der Künstler, der zwischen der Tante und Orla saß, verhinderte übergehend in einem regeren Gespräch mit ihnen zu kommen. Mit Orla ging es übrigens besser. Lore gab nur einfache Antworten. Ein vornehm glänzende Anden war leuchtend über den Tisch, gleich aber hinkte sie dem Bild nieder, sag wie sieb vor sich, Kur einmal zeigte sie lebhafte Anteilnahme.

Karl Fürbringer erwiderte sich nach dem „Lebensfeind“, der mit dem Militärmutter auf dem Kopf und den kleinen Hölzern zwischen den Jämmern zum Deutzen hinausgeschossen hatte. — Ein Major mit einem Namen!

„Die meint gewiss unserem alten brauen Major auch“, erklärte der Senator. „Ja wohl ein seitlicher Kauz, obwohl er seinen Dienst nicht schlecht verlebt hat. Ein Original — ja! Ich hab' ihn als junger Hauptmann gekannt, und damals war er ein ganz tüchtiger Offizier, auch ein vornehmer. Das will ich nicht. Das mag ich nicht. Dagegen weiß ich nicht.“

„Das sagst du so weil du Vater bist.“

„Vater? Ja bitte dich.“ Lore schürzte die Lippen. „Daran mit vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon im Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung für sich verlangt. Nun genug davon. Peitsch, mein lieber Karl! Der Wein erfreut des Menschen Herz. Aber Abhaut — da sag ich noch einmal: pfui Teufel.“

Und dann: „Spiele uns was vor, Lore.“

Der Herr Senator liebte schon in Erinnerung an seine Frau, die Hausmutter. Aber heute war er mit der Tochter nicht gerade zufrieden.

„Sie schaut geborson in den austrahlenden Raum, sie setzt mit tragendem gleichsinnigen Modejunkie eine andere Beurteilung

Ich kann hier nicht sitzen wie festgenagelt, ich muss mir ein bissel die Beine vertreten. Der Koffer ist alle, den Kuchen ist alle, kommt mit Krüppel. Sie auch, Herr Lentz, kommt.

Olga warf einen fragenden Blick auf den Vater. Der war ganz eingeworfen in eine Unterhaltung mit dem Justizrat, hatte nur halb gehört, was die Sytymus sagte, nutzte aber Gelehrtheit.

So sprang Olga auf, führte ihn und Lore höhere, um sich dann doch in einer hastigen Bewegung auszuwählen.

Die Sytymus mochte ein Rader sein, aber sie war jedenfalls ein guter Kommandeur. Sie holte Olga unter und führte. Er nahm den berühmten Ausflugsplatz.

„So“, sagte sie. „Kunstunterricht Sie mal das Terrain, rechterter Strategie.“ Es gab schon etwas zu sehen, und es gab auch zu erläutern. Da war das Fort Wölfersdorf, da lag man in der Ferne, die Süßigkeiten hören, wo einige Seiten aus dem Buch gekrochen waren. Führte wußte gut Welsch und erzählte paden und lobte.

Dann ging's weiter.

Zu die Bildnis“ meinte Marianne.

„Südt“ eute Stalos. Die Bildnis, das war das Geschäft, das lag um den Hals, und übermannsgroß, allerlei Schleife, Eulen und Buben, ein paar Tannen, das schwören und piel. Niedlich.

Vorher schaute sie durchdringlich, aber durchzogen von hämischen Gedanken, die völlig regellos waren und quer ließen, wie sie wohl häuslich die liebe Jagd ausgetragen hatte. Ein rätselhaftes Labyrinth. Auf dem Boden wusste hier Moos und krüppelten sich dort üppig. Zart, und wenn draußen hier helle Sonne stand, war's in der Bildnis leichte leise Dämmerung.

Wieder nahm die Sytymus, aus und zog Olga mit sich.

Wieder war Lore im Überland. Sie wollte den beiden noch. Aber da waren sie schon um irgendneße Ecke verschwunden. Nur ihr Gedanke körte, man noch Welsch, da nahm Welsch wieder den Arm von Lore, lebte ihm in den kleinen.

„Ach mich!“ rief sie Marianne. Es stand jetzt drohend. „Viel“ hielt den Arm fest.

„Lore!“ bat er. „Warum um deinetwegen?“

„Du wirst hier demnach noch.“

„Du bist es.“ Ganz anders wie in Pariserde.

„Bin ich?“

Unfreundlich oft war nicht, als ob wir gute Begrenzungen seien könnten. So sprangt Wandsman denkt, ich, du fürchtet dich vor mir.“

Sie lachte plötzlich. Es war nur ein einziger Ton, und er kam wie spöttisch zwischen den Jahren her aus.

„Dürden? Ich töre nicht vor niemand.“ Höchst — vor mir selber.“

Das war seltsam genug und war auch Unruhe.

„Wer weiß?“ Es stellte sich nicht jeder so selbstsicher wie du.“

„Ach! Ich bin gar nicht selbstsicher. Ich töre auch oft.“

Wieder flanzt das Kind auf.

„Du! Ich glaube, du schaust die jenen Schrift den du tust, vorher aus.“

„Aber, liebe Lore, was macht du, dir denn für ein heftiges Bild von mir?“

„Sie biss auf die Lippen.

„Sie schüttelte mal an Lore.“

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

Hier nicht. Vielleicht draußen in der Sonne, vielleicht überhaupt nicht. „Loh uns kleiner geben.“

Wie verlieren Marianne und Olga.“

„Wir werden sie schon wiederfin-

nen.“

Sie schaute auf Lore —

„Sie schüttelte den Kopf.

„Ich will nicht.“

„Warum nicht? Das kommt du mir wenigstens sagen.“

**Ein sehr bekanntes Haus in Regina
ist dahin!**

J. F. ROBINSON
verläßt South Railway Straße

**Dies ist ein wirklicher und
völliger Ausverkauf**

Herr Robinson hat die

Preise

einfach zerschnitten, daß es fast unglaublich ist.

J. F. Robinson bietet Ihnen jetzt die großartigste Kaufgelegenheit während seiner ganzen Geschäftstätigkeit.

Seit 13 Jahren hat Herr Robinson die besten Männerkleider und Herrengarderobe in seinem Laden an 1815 South Railway Str. verkauft.

Es ist ein Store, der für die Bewohner Reginas immer eine große Bedeutung und Anziehungskraft hatte, denn der Laden hatte den Ruf, daß die Qualität der verkauften Waren immer so war, wie Robinson zeigte und befand gab und daß während der 13 Jahre der Geschäftstätigkeit die Preise immer so niedrig waren, wie nur irgend möglich. Jetzt kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Ode, alles auszuverkaufen. Das ganze \$35,000 Warenlager soll ausverkauft werden in alter Eile.

Die Bewohner von Regina und Umgegend haben gelernt, daß wenn Robinson Waren zum Verkauf anbietet, dann diese Waren so sind, wie er angibt. Von Herr Robinson einen Bargain anbietet, es dann auch wirklich ein Bargain ist. Aber dieser Ausverkauf wird alles bisher Dagewesene überbieten. Wir möchten, daß Sie unter dem Eindruck zu diesem Laden kommen, daß Sie die besten Waren zu den allerbilligsten Preisen kaufen können und daß Sie niemals in diesem oder einem anderen Laden eine solche gute Gelegenheit hatten. Wir werden Sie nicht enttäuschen, Sie werden wirklich zufrieden sein. Wir möchten, daß alle unsere Freunde und Kunden sich diese "Gelegenheit" wirklich zu nütze machen. Wir verkaufen Männer-Anzüge, Leibzucker und alle möglichen Männer-Bekleidungsstücke in manchen Fällen weit unter dem tatsächlichen Kostenpreis, denn dies ist die beste und schnellste Art, diesen großen Warenvorrat auszuverkaufen. Kommen Sie zu diesem Einkaufsstest. Es ist eine Sache, wobei die Kästen die ganzen Vorteile geniessen. Sie haben noch nie so gut und so billig gekauft.

Herr W. O. Grant leitet den Verkauf.

Dieser Ausverkauf ist jetzt in vollem Gang und wird nicht eher zu Ende sein, als bis jeder Dollar wert Waren und Sachen ausverkauft ist.

J. F. ROBINSON

Herren-Kleidungs-Geschäft.

1815 South Railway Str.

Regina, Sask.

**Aus
Canadischen Provinzen**

Saskatchewan

Holy Family Konvent zu Bant
eröffnet.

Der von den ehren. Ursulinen-Schwestern zu Bant, Sask., geleitete Konvent of the Holy Family ist jetzt, wie uns von Doctor P. Scheldert, dem Pfarrer der dortigen Gemeinde, mitgeteilt wird, sowohl fertiggestellt und eingerichtet, daß er seinen Betrieb übergeben werden konnte. Es haben sich bereits eine Anzahl Schüler, die dort auch Unterkunft und Versorgung finden, eingestellt, und weitere Anmeldungen zum Eintritt in den Konvent werden noch erwartet. Das Konvent-Gebäude hat eine Größe von 112 x 52 Fuß und ist im Inneren mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattet.

Lüderbach-Ludwig.

Markt, Sask., — Fräulein Wilhelmine Ludwig und Heinrich Lüderbach wurden am 15. November in der höchsten kath. Kirche durch Doctor Peter Theunissen getraut. Fr. Rosa Schieffel und Herr Vincent Ludwig fungierten als Trauzeugen. Ein Empfang der Gäste fand im Hause der Brauteltern statt. Das neuvermählte Paar wird sich häuslich in Browning niederlassen; woher ist Herr Lüderbach ein Generalwarengeschäft betreibt.

Geschäftsführer gesucht

Möch. englisch, russisch und polnisch sprechen können, um die Verwaltung eines Patentmedizinengeläbdes zu übernehmen in quellsichlichem Distrikt. Salärkonto und liberale Kommission.

Ran spreche vor oder schreibe sofort an

T. & Z. COMMERCIAL AGENCY.

Federal Building, Toronto, Ontario.

Frei an Geschwürleidende

Lesen Sie sich nicht überreden, bis Sie das Gesamtstück, was ein leber oder Leberkrebs und Geschwürleidende anwenden kann, probiert haben. Rufen Sie einfach eine angesehene Apotheke, Tinktur und anderes.

Wir haben bei Ihnen.

Lassen Sie mich Ihnen dies kostenfrei beweisen.

Weinen Sie nicht überreden, bis Sie das Gesamtstück gegen Geschwürleidende, was ein leber oder Leberkrebs und Geschwürleidende anwenden kann, probiert haben. Rufen Sie einfach eine angesehene Apotheke, Tinktur und anderes.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen.

Wiederholen Sie mir, was Sie wollen oder was Sie nicht wollen.

Wir haben bei Ihnen

Kleine Anzeigen des „Courier“

Aerzte

Dr. Denis Swanson, M.D., (Toronto), Chirurgie und Orthopädie, Office 201 McCallum Hill Bldg., Regina, Office Telephone 6288, Residenz Telephone 4220.

Dr. A. M. Savoie, Spezialist in Lungen- und Herzkrankheiten, 512 McCallum Hill Gebäude, Regina, Office Telephone 5494, Postlehrer 6978. Spricht die russische Sprache.

Rechtsanwälte

TINGLEY & MALONE
A. H. Tingley, Q.C.
J. C. Malone.
Rechtsanwälte, Advokaten und Notare.
906-7 McCallum Hill Gebäude,
Regina, Sask.
In Bikaner jeden Mittwoch

DÖRR & GUGGISBERG
Deutsche Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Einige deutsche Rechtsanwälte-Firma in Canada. Held mit Grundgericht. Zimmer 301-302 Sterling Trust Bldg., 8th Ross St., und Eliza Ave. Gegenüber City Hall, Regina. F. Emil Dörr, 22 P. W. B. Guggisberg, B.A.

J. A. FRASER, B.A.
Advokat und Notar.
Jeden Sonnabend in Bikaner.
505 Northern Crown Bldg.,
Phone 8325. Regina, Sask.

G. R. BROATH, LL.B. — Rechtsanwalt,
Advokat und Notar. Spricht Russisch.
— A. C. Broath, W. B. Bent of
Montreal Gebäude, Moose Jaw,
Sask.

David B. Aliman — Deutscher Advokat, Rechtsanwalt und Notar. Setzt Rat in allen Rechtsfällen. Zimmer 504 Sterling Trust Gebäude, 8th Ross St. und 11th Ave., Regina. Telephone 6328.

Wolfson, Hoffmann & Co., Rechtsanwälte, Advokaten, u.s.w. Geld von Privatpersonen und Gesellschaften zu verbergen. Zimmer 104 Dufferin Bldg. — James Balfour, B.E. Charles W. Hoffman; Rechtsanwälte für die Bank von Montreal.

Brown & Burrows — Rechtsanwälte, Advokate und Notare. Banner Bldg., Eliza Avenue, Regina. James B. Grant, M.A., LL.B., C. D. J. Burrows.

EMMET F. COLLINS
Advokaten, Rechtsanwalt
öffentlicher Notar.
Verchans Bank Gebäude.
Telephone 2044 B. O. Box 122
Moose Jaw, Sask.

W. B. WATKINS & CO.
Rechtsanwälte,
1770 Scarth St.
Regina, Sask.

juweliere

M. S. Howe, Uhrenreparaturen, Herstellungen, Trauringe, freie Angemietung und Anfertigung von Gläsern während Sie warten. M. S. Howe, Juwelier, Scarth Straße, Regina, Sask.

Apotheken

Deutsche Apotheke
W. Molts, Eigentümer.
empfiehlt alle medizinischen und technischen Drogen, Kräuter, Verbandsmittel, etc., etc., in nur besserer Qualität.
Rezepte werden sorgfältig angefertigt.

Werkstatt nach allen Teilen Kanadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in English oder

W. Molts, B. O. Box 124,
Regina, Sask.

Drucksachen aller Art
verfertigt preiswert

Der Courier
1835 Halifax Street — Regina.

Tobak-Verkaufsstelle

Ein ausdauerndes, drei Jahre altes Naturblatt. Ein Genuss für Zigarettenraucher. 40 bis 80c per Pfund. Ein zwei Pfund Paket von Proben wird an irgend eine Adresse in Canada für einen Dollar verfandt. Co-operation Tobacco Exchange, Ruthven, Ont.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber Shop, Hamilton Street, Deutsches Barbergeschäft in der Stadt. Gute, reelle deutsche Bedienung. Große Auswahl von Zigaretten und Tabak. Große Billardhalle und Badegäste in Verbindung. Wir schätzen gesündigte und Sickerhaut-Kathermetter. W. Onora, Eigentümer.

Hotel

HOTEL **Regina**
(Früher Victoria Hotel)
1734 Dufferin Street, Regina, Sask.
Zwischen 10. u. 11. Ave.
an der Westseite des Martinstheates.
Vollständig neu renoviert und eingekleidet.

Der Sammelplatz

der Deutschen!
Schränkchen Preise
August Müller

Restaurants

ESSEN
Sie kräftige Speisen
in einem deutschen Gastronomie
Säubere Betten, gute geräumige Zimmer, freundliche und zuvorkommende Bedienung.

Schränkchen Preise
NEW-DEPOT CAFE
1831 Scarth Ave. St. Regina.
Gegenüber Union Bahnhof

Deutsches Restaurant

1824-10. Ave., Regina, Sask.
Das älteste deutsche Restaurant
der Umgebung. Der Sammel-
platz der deutschen Farmer und
Einwohner. — Der besten und
freundlichsten Bedienung können
Sie schon im vorraus vertraut sein.
Besuchen Sie uns, wenn
nächstes Mal in Regina. — Gute
Wahlweise. — Gute Betten.
Mäßige Preise.

Optiker

O. S. McCallum, Optiker, Zimmer
818-814 McCallum Hill Gebäude,
Regina, Sask.

F. T. PARKER

Augen-Spezialist.
1844 Scarth St., Regina, Sask.
Augen werden hier untersucht und
Gläser angepasst.

Acetylen Schweißung

Elektrische und Acetylene
Schweißung.
Gebrochenes Gußeisen und Metall-
stücke aus allen Metallen. Gußeis-
ten Blöde elektrisch und ohne Auf-
wärmung geschweißt.

Capital Welding Shop
1918 Broad Street.
Regina, Sask.

Bahnärzte

Dr. G. H. Seider, Bahnarzt, 203-204
Westman Chambers, Ross Street,
gegenüber der Stadthalle, Telephone
4902.

Dr. Ralph Ledermann, Bahnarzt,
Regina, 105-108 Westman Chambers,
Ross Street, Telephone 2987.

Dr. A. Gregor Smith, W. Krufer
Smith, A. A. McGehee, Royal
Bank Bldg., Eingang der Hamil-
ton Street, Gegenüber dem
Glasgow House, Telephone 8817.

Dr. S. J. Gitterman, Bahnarzt,
805 McCallum & Hill Gebäude,
Regina, Telephone 8811. Sprech-
stunden 9 bis 12 und 1 bis 6 Uhr.
Andere Zeit durch Verabredung.
Spricht Deutsch, Ruthenisch und

Ukrainisch.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J. Danzon
E. A. England und S. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Regina. J.
B. Rossborough E. A. S. Johnson
Teilhaber, Wohnsitz in Moose Jaw.
Phone 3784, Royal Bank Gebäude,
Regina, Sask.

Bücherreihenforen

Dawson & Rossborough, Berchtesgade
Südwesten, B. J

Mädchenkleider
\$3.45
Blau und weiße
Sergelieder für
Mädchen. Größen
6 bis 14 Jahre.
Reg. \$7.00. Zeit
\$4.45

\$1.65 Fleece Unter-
kleider, 95c
Schwere Unterlei-
der aus amerikan-
ischem Fleece. Für
Knaben. Größen bis
zu 14 Jahren.
Reg. \$1.65. Zeit
95c

\$2.25 Herrenhand-
schuhe \$1.45
Wollgefütterte Mo-
da und Suede
Handschuhe für Her-
ren. Alle Größen.
Reg. \$2.25. Zeit
\$1.45

\$32.00 Schafpelze
\$19.50
Schwere Schafpelze
für Männer. Dun-
kele Farben. Mole-
skin Obertrud und
Deoverine Krägen.
Alle Größen.
Reg. \$32.00. Zeit
\$19.50

\$120.00 Wombats
Pelze \$45.00
Nur drei auf Lager.
Gedruckt australischer
Wombat. Über-
braune Farbe. Gute
Schneidearbeit.
Größen 40 und 42.
Regulär \$120.00
Spezial
\$45.00

\$8.00 Wintermän-
tel für Mädchen.
Größen 12 bis 14.
\$3.00

\$7.50 Jumbo
Sweaters für
Herren
\$4.45

\$12.00 Mackinaw-
Anzüge für Knaben
\$7.00

Überhosen für
Knaben
98c

Gummischuhe für
Männer.
Alle Größen.
\$1.65

Überhösche mit
einer Schnalle
\$2.35

Männerüberschuhe
mit zwei Schnallen
\$3.25

Extra hohe Über-
Schuhe mit zwei
Schnallen und zwei
Riemchen
\$4.25

Gummischuhe mit
zwei Schnallen
\$2.45

Gummischuhe für
Knaben
\$1.95

Herrenhemde
\$1.15

Gummischuhe für
Damen
Größen 2½ bis 4
25c

Christie Grants

Viele Kaufleute im Westen konnten wegen dem warmen Wetter ihre Ware nicht verkaufen und haben die Ware wieder an-
die Großkaufleute zurücksenden wollen. Die Fabrikanten wollen diese Ware nicht wieder zurück nach dem Osten bringen und hohe
Frachtkosten bezahlen und haben deshalb mit uns ein Abkommen getroffen, wobei wir uns verpflichteten, diese Waren zu Herstel-
lungspreisen an das Publikum zu verkaufen. Dieses Lager besteht aus erstklassigen Kleidungssachen für die ganze Familie. Sie
werden erstaunt sein, wenn Sie diese Preise sehen.

Unterzeug für Männer und Knaben

\$1.25 Unterhemden und Hosen für Männer, 75c
Wir haben 15 Dutzend hieron. Sie sind
flockigefüttert, naturfarbig.
Reg. \$1.25. Verkaufspreis
75c
Silbergraue Fleece-Unterwäsche für Männer.
Unter regulärer Preis \$1.45.
Verkaufspreis
95c
95c Knaben Fleece-Unterwäsche 45c
Nur 10 Dutzend 2-Stück Knabenunterwäsche.
schwarzes Fleece. Alle Größen.
Regulär 95c. Verkaufspreis
45c
\$3.50 Silbergrau Fleece
Combinations für
Männer, \$1.95
25 Dutzend von diesen. Schwere amerika-
nische Fleece Combinations. Wolle Gräfe.
Regulär \$2.50.
Verkaufspreis
\$1.45

Knaben-Anzüge

Regulär \$4.00 Anzüge für kleine Knaben \$2.00.
Keine Qualität in Tweeds und Corduron.
Größe bis 27. Regulär \$4.00.
Verkaufspreis
\$2.00

Regulär \$5.50 Junglingsanzüge \$3.25
Nur 50 von diesen Anzügen. Verschiedene
Farben. Alle Größen bis 27.
Regulär \$5.50. Verkaufspreis
\$3.25

Regulär \$8.00 Knaben-Anzüge \$4.50
Eine kleine Auswahl in einfachen Tweed und
Worsted Anzügen. Governor Halter. Röd mit
verschiedenen Gürteln. Größen bis 35.
Regulär \$8.00. Verkaufspreis
\$4.50

Regulär \$9.00 Anzüge für \$6.00
50 Anzüge in neuesten Moden. Größen 26
bis 35. Unter regulärer
Preis \$9.00. Verkaufspreis
\$6.00

Regulär \$15.00 Anzüge für \$8.00
Viele Knaben-Anzüge in verschiedenen ein-
fachen und gedrehten Mustern. Tweeds, Wor-
ested und Serge. Größen 26 bis 35.
Regulär \$15.00. Verkaufspreis
\$8.00

\$8.00 Herren-Madmans und Duffmantel \$3.00
Nur noch 50 dieser schönen schweren Mad-
mans und Duffmantel übrig. Schwere Tweed-
Futterstück, Große Krägen.
Alle Größen. Reg. \$8.00. Zeit
\$3.00

\$9.00 Madmans, \$5.00
Schwere reinvollene Madmans mit großen
Unleitfrägen. Alle Größen.
Reg. Preis \$9.00. Zeit
\$5.00

Überzieher für Knaben

\$14.50 Mantel \$7.25
Mantel aus schwarem, wollenen Tweed.
Sanzer Gürtel. Zu schön brauner Farbe.
Größen 26 bis 36.
Regulär \$14.50. Zeit
\$7.25

\$18.00 Überzieher für junge Herren, \$10.00
Aus bestem englischen Melton. Zu neuen
Mustern und Moden. Größen 28 bis 36.
Unter regulärer Preis \$18.00.
Zeit
\$10.00

\$12.00 Überzieher für Knaben, \$4.00
Nur noch 12 an Hand. Englischer Tweed.
Braune Farbe. Größen 32, 34 und 36.
Regulär \$12.00.
Zeit
\$4.00

\$18.00 Überzieher für Herren \$6.00
25 Mantel aus Melton und Tweed. Ver-
schiedene Muster aber alles in kleinen Größen.
Regulär Preis \$18.00.
Zeit
\$6.00

\$20.00 Sample Mantel \$6.00
Nur 10 feine Frauen- und Mädchen-Mantel.
Schwere englische Tweeds. Plantasifutter, vol-
ler Rücken. Alle Größen.
Reg. \$20.00. Verkaufspreis
\$6.00

Gummischuhe für
Damen
Größen 2½ bis 4
25c

Anzüge für Männer u. junge Herren

Wir erhalten von einem Fabrikanten im
Osten 1000 Anzüge, die zu einer anderen Fir-
ma gehandelt waren, welche nicht instande war,
eine so große Sendung zu übernehmen. Sie
bieten uns, die Anzüge in 3 Zonen anzuge-
verkaufen und haben wir sie in 5 Gruppen
geordnet. Wer kauft, wird nicht enttäuscht
sein.

Gruppe 1
Herrn Anzüge in Tweeds, Worsted und
Serge. Kleidung für junge Herren, aber
auch für ältere. Alle Größen. Reg. \$25.00.
Christie Grant's
Spezialpreis
\$23.50

Gruppe 2
Die beste Auswahl von Anzügen. Alle
handgemacht und aus bestem Material. Alle
Größen. Regulär \$40.00.
Christie Grant's
Spezialpreis
\$28.50

Gruppe 3
Garantiert Ganzwolle englische Tweed-An-
züge, hell und dunkel Grau. Extra gut ge-
macht. Alle Größen. Regulär \$40.00.
Christie Grant's
Spezialpreis
\$22.50

Gruppe 4
Man kommt früh, denn wir haben nur 12
von diesen Serge- und Voile-Kleidern.
Regulär \$9.00.
Verkaufspreis
\$5.00

Mädchen! — Mädchen!

\$1.00 Knabenmädchen, 25c
Schwere Wintermädchen aus Tweed
Alle Größen und Farben. Zeit
25c

\$1.50 Knabenmädchen, 60c
Verschiedene Farben. Alle Größen.
Körbchen. Reg. \$1.50. Zeit
60c

Gruppe 5
Ein ganger Tisch beladen mit Sweaters aus
100 Prozent reiner Wolle. Röd- und Pullover-
muster. Alle neuen Moden. Alle Größen. Reg.
Preis \$6.00. Zeit
\$3.50

\$2.25 Fleec Combinations für Damen \$1.55
Extra schwere Fleece Unterkleider für Damen.
Alle Größen. Regulär
Preis \$2.25. Zeit
\$1.55

\$6.00 Damen-Sweater, \$3.50
Ein ganger Tisch beladen mit Sweaters aus
100 Prozent reiner Wolle. Röd- und Pullover-
muster. Alle neuen Moden. Alle Größen. Reg.
Preis \$6.00. Zeit
\$3.50

\$2.50 Feine gerippte Combinations \$2.25
Pennan's Unterwäsche. Sehr Qualität. Alle
Größen. Reg. Preis \$3.50. Zeit
\$2.25

\$1.00 Kinderhöschen, 65c
Schwere Fleecegefüllte Bloomers für Kind-
er. Alle Größen. Regulär
Preis \$1.00. Zeit
65c

Hemde! — Hemde!
\$2.25 Flanellehemde für Männer, \$1.15
25 Dutzend. Schwerer Schali Flanelle. Grö-
ßen 14 bis 18. Preis \$2.25.
Zeit
\$1.15

\$2.50 Herrenhemde \$1.00
Rut 50. Schwer graue Tweedhemde. Sehr
warm für die Arbeit aus dem Hause. Alle Grö-
ßen. Reg. Preis \$3.50. Zeit
\$1.00

\$1.45 Herrenhemde 55c
20 Dutzend müssen geräumt werden. Blaue
und Graue Arbeitshemde. Alle Größen.
Reg. Preis \$1.45. Zeit
55c

\$3.75 Schwer wollene Flanellehemde, \$2.00
Reinvollene englische Flanellehemde. Dop-
pelseitige. Grau, maroon, grün und blau.
Größen 14 bis 17. Reg. Preis \$3.75. Zeit
\$2.00

\$1.45 Herrenhemde 55c
Aus schwerem englischen Tweed und Doppeltuch.
Verschiedene Farben. Größen 36 bis 44.
Regulär Preis \$28.00. Zeit
\$14.50

\$3.50 Gummischuhe
Alle Farben, Regular 5c.
Zeit 4 für
5c

\$1.50 Wollhemden
für Männer 65c
Schwere, gerippte
Woll-Unterhemden
für Männer. Groß
und weit.
Alle Größen.
Regular \$1.50
Verkaufspreis
65c

\$3.00 Woll-Combina-
tions für Männer
\$1.65
25 Dutzend von diesen.
Schwere, gerippte
Woll-Combinationen.
Alle Größen.
Regular \$3.00.
Verkaufspreis
\$1.65

Fleecegefüllte
Schuhe für Männer
\$5.75

Fleecegefüllte
Schuhe für Knaben
\$4.75

Filzhösche für
Männer
Nur 10, 11 und 12
\$2.65

Filzhösche für
Damen
Lederhosen.
Größen 3, 4, 5, 6
\$1.95

Herrenhemde
Seiden-Borderteil
\$1.95

Herren-Socken
für Herren
4 Paar
\$1.00

Heather-Socken
für Herren
50c

Feine wollene
Söte für Herren
55c

Feine Strümpfe
für Knaben
18c

Feine Holzenträger
für Männer
50c

Feine Holzenträger
für Männer
45c

75c Gummigurtel
20c

Middiandell
Regular \$1.25.
Keine Wolle.
Per Yard
55c

Flanellett
36 Zoll breit
10 Yard für
\$1.00

Strickwolle
Alle Farben,
Regular 5c.
Zeit 4 für
5c

Wolle
Alle Farben
Regular 5c.
Zeit 4 für
90c

CHRISTIE GRANT'S 2023 S. Railway Straße

REGINA, SASK.

